Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 1

Illustration: Kleines Jagdabenteuer eines unserer Vorfahren
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Il Travaso

Kleines Jagdabenteuer eines unserer Vorfahren

Aus Welt und Presse

Was kostet das Misstrauen?

Die Rüstungsausgaben der Welt betragen in Golddollar :

1925 . . .	3,497,000,000
1926 . . .	3,557,000,000
1927 . . .	3,873,000,000
1928 . . .	3,956,000,000
1929 . . .	4,107,000,000
1930 . . .	4,128,000,000
1931 . . .	4,400,000,000

Welcher Irrsinn durch diese Statistik dokumentiert wird, das ermisst man erst an der Aussenhandelsbilanz der drei führenden Handels-Staaten. Grossbritannien, Amerika und Deutschland exportierten 1932 insgesamt für 4,12 Milliarden Waren — der Gesamt-Export langt also nicht, um die Rüstungs-Ausgaben des Vorjahres zu decken.

Nichtstun bringt Segen

Die amerikanische Regierung zahlte 110 Millionen Dollar an jene Farmer der Südstaaten, die einen Teil ihrer Ernte vernichteten. Den Bauern der Weststaaten sollen im kommenden Jahr Prämien von insgesamt 350 Millionen Dollar ausbezahlt werden, unter der Bedingung, dass sie 20 Prozent ihrer Felder brach liegen lassen und den Viehbestand um 25 Prozent reduzieren. — Den Bauern ist das Programm nicht sympathisch, sie sehen nicht ein, dass der Wohlstand durch eine Beschränkung des Gutes gehoben werden kann. Sie verlangen höhere Preise bei freier Wirtschaft, und durch Streik und Sperrung der Zufuhr an die Städte hoffen sie ihr Programm durchzusetzen.

Alt st. gallische, heimelige, modern Gaststätte eingerichtete

Wunder in Russland

Zurückgekehrt von seiner Russlandreise, hatte der französische Minister Herriot gesagt: Russland ist ein einziger Garten, und von Hungersnot sah ich keine Spur!

Hiezu bemerkt der Redaktor des New-Yorker Blattes «Forward»:

«Wir hielten uns in Kiew gerade in den Tagen auf, in denen die Ankunft der französischen Delegation erwartet wurde, und so wurden wir unfreiwillig Zeugen eines echt Potemkinschen Schauspiels. Am Tage vor der Ankunft der Delegation wurde die Bevölkerung um zwei Uhr nachts mobilisiert, zur Reinigung der Strassen, zum Schmücken der Häuser, einer eiligen Säuberung der Hauptstrassen. Zehntausende von Händen bemühten sich krampfhaft, der vernachlässigten und verschmutzten Stadt ein europäisches Aussehen zu verleihen. Alle Lebensmittel-Verteilungsstellen, Kooperativläden und dergleichen waren geschlossen. Das Schlangenstehen war verboten. Die «Besprisornjie», die Bettler, die Hungernden waren verschwunden. An den Strassenkreuzungen stolzierten berittene Milizleute auf gestriegelten Pferden, deren Mähnen mit weissen Schleifen durchflochten waren — ein Bild, wie es Kiew nie zuvor und nie später zu sehen bekommen hat. Die Gäste kamen, sahen sich sichtlich befriedigt alles an, trugen sich in das Gästebuch der Stadt ein und fuhren davon. Am Abend des gleichen Tages war die Dekoration abgenommen, verschwand die Miliz, die Lebensmittelverteilungsstellen öffneten sich wieder und von neuem bildeten sich «die langen Schlangen» der düsteren und hoffnungslosen Sowjetbrüder... Ich sass zufällig in einer grösseren Gesellschaft von Sowjetbeamten, Direktoren und Parteimitgliedern, als die Zeitung das Interview Herriots brachte, in dem er sagt, dass er in Russland nichts von einer Hungerkatastrophe gesehen habe. Man hätte die Gesichter sehen und das verbitterte Lachen hören sollen, das beim Lesen dieses Interviews erscholl.»

— Herriot hat also richtig berichtet: So wie er Russland zu sehen bekam, war es ein einziger Garten und von Hungersnot keine Spur!

Kann man ohne Geld leben?

«Ein schon etwas abgerissener Arbeitsloser arbeitet bei einem Farmer in Salt Lake City (Utah) gegen Ware statt Geld, bestreitet damit seinen Lebensunterhalt und bringt durch sein Beispiel einen Tauschhandel in Schwung, der sich unter dem Schlagwort «Selbsthilfe» rasch über die Staaten der amerikanischen Union ausbreitet und bald 1¼ Million Menschen erfasst, die den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufnehmen wollen.

Eine Tauschgenossenschaft wird gegründet. Sie gibt eine Zeitung heraus, fördert Kohlen, gerbt Felle, trocknet Früchte usw. Und das alles ohne Verwendung von Bargeld!

Während in Detroit Banken zusammenkrachen, kündigt ein Warenhaus an, dass es landwirtschaftliche Produkte im Tausch gegen andere Erzeugnisse annimmt. Von New York bis Los Angeles, von Florida bis Seattle hat sich der Tauschhandel wie ein Waldbrand ausgebreitet.

So erstaunlich hat sich das Tauschsystem in Salt Lake City entwickelt, dass es nicht auf den Staat Utah beschränkt blieb, sondern sich auch auf Arizona und Idaho ausdehnte. In Minneapolis arbeiten etwa 4000 Arbeiter unter einer Zentralleitung. Die Organisation hat seit ihrer Gründung im letzten Herbst mehr als 25,000 Dollar in Gutscheinen ausgegeben, und eine eigens dafür errichtete Bank verwaltet die Scheine. Kalifornien hat etwa 100 Tauschgenossenschaften mit einer Gesamtmitgliederzahl von mehr als 200,000. Die Kalifornische Arbeitslosenhilfsgenossenschaft hat rund 40 Filialen, die sich über den ganzen Staat Kalifornien erstrecken.

In der Stadt New York hat die Tauschbewegung die Unterstützung bekannter Volkswirtschaftler gefunden. Vier Tauschbörsen sind dort eröffnet worden, und weitere sind geplant. Die Genossenschaft betrachtet diese Filialen als Basis für ein System, das sich über alle Staaten ausbreiten soll.»

J. Engright in «Liberty», übersetzt in der «Auslese».

Mehr als Arier!

«Das japanische Volk steht nicht nur anderen Nationen an natürlichen Fähigkeiten in keiner Weise nach, sondern es ist auch anderen Völkern der Erde an Charaktereigenschaften weit überlegen. Worauf wir besonders stolz sind, ist unsere beispiellose nationale Struktur und unser nationaler Geist. Wenn wir auf die Geschichte des göttlichen Ursprungs unseres Landes zurückblicken, dann können wir nicht anders als im Herzen tief bewegt sein. Der göttliche Geist, der zur Gründung des japanischen

Rasiere mit ROPUS
OHNE PINSEL, SEIFE UND WASSER
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Vertrieb: PERCO A.G., ZÜRICH